

Ein Friedhof mit neuer Optik

Vierzig Bürger aus Holm packten mit an - Hecken raus und Gräber neu eingefaßt

chris. SCHIERHORN. „Das ist beispielhafter Bürgersinn!“ lobt der Friedhofsbeauftragte Hans-Peter Rademacher, „über vierzig Einwohner aus Holm packten für das einheitliche Bild des Schierhorner Friedhofes tatkräftig an!“

Sie nahmen die hohen Hecken heraus und faßten die Gräber mit Naturgranitsteinen ein. Der Eingangsbereich wurde mit einem ansprechenden Pflaster versehen. Nur so konnte der Haushaltsansatz der Samtgemeinde von 15.000 Euro eingehalten werden.

Jahrelang hatte es auf dem Schierhorner Friedhof ein Kuriosum gegeben, das sogar das Fernsehen auf den Plan rief. Die eine Hälfte gehörte der Stadt Buchholz, die hier den Bürgern der Ortschaft Holm die Bestattung ermöglichte, die andere Seite der Samtgemeinde Hanstedt. Die beiden Friedhofshälften sahen nicht nur optisch völlig anders aus, es gab auch unterschiedliche Beerdigungsgebühren.



Statt mit Hecken sind die Gräber mit Naturgranitsteinen eingefaßt - der Friedhofsbeauftragte Hans-Peter Rademacher freut sich über die neue Optik auf dem Schierhorner Friedhof Foto: chris

WB 24.7.2004
Das hat so manchen Einwohner, der mehr zahlen mußte, in Rage gebracht. Die Samtgemeinde Hanstedt übernahm dann den Holmer Teil, was sofort zu einheitlichen

Gebühren führte. Jetzt hat sich auch das äußere Bild angeglichen. „Ganz leicht war das nicht“, berichtet Hans-Peter Rademacher, „im Winter haben wir zwei Ver-

sammlungen mit den Holmern durchgeführt, „bis sich alle zur Herausnahme der Hecken bereiterklärten, war viel Überzeugungsarbeit erforderlich.“ Wie nachteilig sich die Hecken auswirkten, habe man bereits auf der Schierhorner Friedhofsseite erlebt. Dort seien sie so in die Wege hineingewuchert, daß es für die Särge kein Durchkommen mehr gegeben habe. Vor geraumer Zeit hätte die Dorfgemeinschaft diesen Mißstand beseitigt, berichtet Rademacher. Bei der Aktion auf der Holmer Seite war jetzt auch der Hanstedter Bauhof mit dem Trecker dabei.

Die Pflasterung und die Granitsteineinfassungen durch eine Fachfirma kosten viel Geld. „Im Hanstedter Rathaus hofft man auf einen fünfzigprozentigen Zuschuß von der Stadt Buchholz“, sagt Rademacher, „bei der Übergabe des Friedhofes hat sie sich bereiterklärt, sich in dieser Höhe an Investitionen zu beteiligen.“